

HARDENSTEIN

Schwerter und Lanzen beim Burgfest in Witten

14.09.2014 | 14:57 Uhr



Viele Zelte stehen im Burghof von Ruine Hardenstein: Ritter patroulieren zwischen den Mauerresten. Foto: Manfred Sander / WAZ FotoPool

Foto:

Beim Burgfest ließen Ritter, Knappen und Mägde die Ruine Hardenstein wieder zum Leben erwachen. Zuschauer genossen den Ausflug ins Mittelalter

„Wohin des Weges? Klingen oder Messer dabei?“, fragt ein Ritter rau und grinst breit mit seinen schwarzen Zähnen. Mit gelb-rottem Schild und eisernem Helm bewacht er den Torbogen der Ruine Hardenstein. Beim Burgfest tauchten die vielen Besucher am Wochenende in eine längst vergangene Zeit ein: Feuer knistert, Männer in Kettenhemden schreiten klirrend durch den Burghof, eine Schlüsselfidel spielt.

Töpfern im Burghof

„Hier kann man richtig in die Atmosphäre eintauchen“, sagt Matthias Fauck (41) begeistert. Seine Tochter Nele kommt gerade vom Töpfern. „Ich habe eine Schale geformt“, so die 10-Jährige stolz. Schwester Elsa (8) ist noch von dem Ritter mit den fauligen Zähnen beeindruckt. „Die waren angemalt“, beruhigt Papa Matthias.

Zwischen den Mauerresten gibt es viele Angebote: Steinmetze schlagen Hammer und Meisel, Knappen und Mägde sitzen auf Fellen vor den vielen Zelten. „Für das Wochenende schlafen wir hier“, sagt Olaf Vohmann (50). Vohmann, der unter Ritter-Freunden „Dietrich von Volmarstein“ heißt, unterstützt mit seiner Ritterschaft von der Wolfskuhle aus Hagen die Burgfreunde Hardenstein. „Wir selber gewanden uns nur zu besonderen Anlässen“, erklärt der Vorsitzende der Burgfreunde Hans Dieter Radke (68). Daher nehme man gerne die Hilfe der Ritter-Vereine an. Mit dem Fest feiern die Burgfreunde Hardenstein auch ihren 40. Geburtstag. Man sei damit ältester Burgenverein in der Metropole Ruhr.

Wilderer vor dem Markt-Gericht

Brüllend wird plötzlich ein Mann in die Mitte der vielen Besucher geschleift. Ein Wilderer – er hat Vieh von Ritter Heinrich gestohlen. Jetzt entscheidet das Markt-Gericht: Hängen? Köpfen? „Ich glaube, Ritter Heinrich wird sich gnädig zeigen“, verrät Olaf Vohmann zwinkernd. Gegenüber erklärt ein bärtiger Ritter Besucher Frank Grun (64) die Schwertkunst – und holt zwischendurch sein auffallend modernes Handy aus der Tasche. Grun greift dann selbst zu Helm und Schwert. „Das schränkt ganz schön ein“, stellt er

fest. Seine Enkel Jonah (7) und Niklas (4) gucken mit großen Augen. Und selbst mal in einem Mittelalter-Zelt leben? „Neee!“

An diesem Wochenende finden Jung und Alt den Weg zur Ruine an der Ruhr. Sie essen Bratwürstchen, werfen Äxte, schießen Pfeil und Bogen und zahlen mit Silberlingen.

Immer wieder hört man die eine Geschichte: „Da hat damals einer einen Fluch über die Burg gelegt“, weiß Jürgen Sturm (58). Märchenerzähler Chnutz vom Hopfen bläst in seine Trompete – alles lauscht ihm. Und der Geschichte von Zwerg Goldemar.

Philip Raillon